

2. April 2018

An den ehrenwerten Ralph Northam  
Gouverneur des Commonwealth of Virginia

Sehr geehrter Herr Gouverneur Northam,

Im Jahr 2017 baten mich die Ermittler, die derzeit an dem Fall von Jens Söring arbeiten, ihre ermittlungstechnischen Ergebnisse nachzuprüfen, in der Hoffnung zusätzliche Indizien zu finden, die dabei helfen könnten, Herrn Söring zu entlasten und die Person(en) zu identifizieren, die für die Morde an Derek und Nancy Haysom verantwortlich sind.

Aufgrund meiner über 45-jährigen Berufserfahrung in Ermittlungen und der Strafverfolgung bearbeitete ich diese Anfrage mit Sorgfalt. Während meiner Berufslaufbahn in der Strafverfolgung des F.B.I. ermittelte ich in vielen schweren Straftaten. Ich kann mich insbesondere noch an 4 schwere Mordfälle erinnern. In jedem dieser Fälle gestand der Verdächtige und wurde anschließend verurteilt. Zwei der vier bekamen die Todesstrafe, diese wurde einige Jahre später in beiden Fällen in lebenslange Haft umgewandelt. Diese Fälle haben mir eine pflichtbewusste Aufmerksamkeit für die enorme Verantwortung und Integrität eingebläut, die Ermittler haben müssen, um eine ordnungsgemäße, vollständige und detaillierte Ermittlung durchführen zu können, ohne durch öffentlichen Druck oder persönliche Meinung beeinflusst zu werden.

Als Hauptermittler im Entlastungsfall des Michael Hash (Culpeper 2012) im Auftrag des Innocence Projects traf ich auf Originalermittler, die nicht kooperiert und sich geweigert haben, die Möglichkeit eines Fehlurteils, das aus ihrer Ermittlung hervorging, mit mir zu besprechen. Dieser Widerstand wurde durch die Länge des zeitlichen Abstands seit der Ermittlung und der Entwicklung ihrer Karrieren noch verstärkt.

Ich respektiere die Integrität und den bewährten Rechtsgrundsatz. Das bedeutet, dass ich bekannte Informationen vorsichtig abwäge und danach strebe, die Wahrheit über Ungelöstes zu finden, die notwendig ist, um eine verantwortungsbewusste und vollständige Ermittlung mit höchster Integrität durchzuführen.

Der Fall von Derek und Nancy Haysom war eine komplizierte Ermittlung und drehte sich um zwei Hauptpersonen: Elizabeth Haysom und Jens Söring. Jeder von ihnen machte widersprüchliche Angaben dazu, wer physisch verantwortlich an den Morden aus dem Jahr 1985 war. Der Staat entschloss sich letztlich, Elizabeth Haysom zu glauben und somit wurde Jens Söring angeklagt, derjenige gewesen zu sein, der alleine nach Bedford County gefahren war mit dem Ziel, Derek und Nancy Haysom zu ermorden.

Dieser Mord war ein bekannter Fall und die Medien haben extensiv darüber berichtet. In den letzten 30 Jahren sind mehr als 30 Bücher veröffentlicht worden, ein Dokumentarfilm wurde im Fernsehen ausgestrahlt, eine weitere Dokumentation läuft derzeit in den Kinos das gesamten Landes, es wurden viele Fernsehinterviews ausgestrahlt, die alle die Ergebnisse der ursprünglichen Ermittlungen und die Richtigkeit des Urteils infrage stellen. Über die Schuld oder Unschuld Jens Sörings wurde in den letzten Jahren intensiv debattiert.

Durch einen Freedom of Information Act Request habe ich mehrere Unterlagen des F.B.I. erhalten, das im damaligen, ursprünglichen Ermittlungsverfahren geholfen hatte. Gemäß eines Memorandums vom 7. April 1985 hat „Sheriff Wells beantragt, dass das F.B.I. ein psychologisches Profil erstellt“. Gemäß eines Teletypes datierend vom 8. Mail 1985 hat „das F.B.I. Quantico ein

psychologisches Profil erstellt und ist der Meinung, dass der/die Unsub(s) eng verwandt mit den Opfern ist/sind“. Unsub(s) ist ein Begriff, mit dem man (einen) unbekannte(n) Täter in Ermittlungsverfahren bezeichnet.

Ich habe, unabhängig von meinem FOIA Request, einen Brief vom 18. Juni 1985 erlangt; und zwar von James W. Updike, Jr., dem damaligen Staatsanwalt von Bedford County, Virginia an Herrn Rechtsanwalt Thomas L. Phillips. Ich füge eine Kopie dieses Briefes und der dazugehörigen Anlage, ein Entwurf einer eidesstattlichen Versicherung, anbei. Philipps vertrat damals eine weibliche Verdächtige, die eine Bekannte der Haysoms war. Updike wollte ihre Fingerabdrücke, Blutproben und Fußabdrücke. Er fügte seinem Schreiben ein getipptes Dokument anbei, von dem er schrieb, „wenn dies in ordnungsgemäßer Form als eidesstattliche Versicherung abgenommen werden würde, es ausreichend sei, um einen Haftbefehl zu erlangen“. In diesem Dokument steht, dass „Special Agent Edward. F. Sulzbach des Federal Bureau of Investigation, der im Bereich des Erstellens psychologischer Profile von Tätern ausgebildet ist, den Tatort und die gesammelten Beweise begutachtet und zu dem Ergebnis gekommen ist, dass der Täter weiblich und mit den Opfern verwandt war. Der Vereidigte hat ebenfalls blutige Fußabdrücke überprüft, die neun bis neuneinhalb inches lang waren. Weitere Ermittlungen haben ergeben, dass diese Schuhgröße mit Damenschuhen der Größe sechs bis sechseinhalb übereinstimmt.“ Vor seinem Tod wurde Agent Sulzbach während des Filmens einer Dokumentation interviewt und über seine Beteiligung im Ermittlungsverfahren gefragt. In diesem Interview bestätigte er, dass er ein Profil erstellt und an die Ermittler in Bedford weitergegeben hatte.

Major Ricky Gardner vom Bedford County Sheriffs Department hat öffentlich ausgesagt, dass das FBI kein Profil erstellt hat. In einer Fernsehdokumentation behauptete Gardner, dass, wenn es so ein Profil gegeben hätte, dies „ein entlastendes Beweismittel“ gewesen wäre. Der Schuhabdruck, der am Tatort gefunden wurde, schließt Herrn Söring aus und stimmt mit Elizabeth Haysoms Schuhgröße überein, was Agent Sulzbach festgestellt hatte. Hierbei hat es sich in der Tat um ein entlastendes Beweismittel gehandelt, wenn es der Verteidigung nicht mitgeteilt worden war. Es scheint so, als war Gardner alles andere als wahrheitsgetreu und/oder war nicht über das Vorhandensein des Profils informiert worden. Der Staatsanwalt wusste ganz offenbar von diesem entlastenden Beweismittel und kannte Ed Sulzbachs Ansicht. Zusätzlich sei erwähnt, dass weder Agent Sulzbach noch der Vereidigte des Dokuments, welches an Rechtsanwalt Phillips geschickt worden war, im Gerichtsprozess gegen Herrn Söring als Zeuge geladen worden waren.

Die vier Hauptsäulen der Anklage waren (1) das Blut am Tatort, welches angeblich das von Herrn Söring war (was später durch DNA Analysen widerlegt wurde), (2) das unzuverlässige und nicht akkurate Geständnis von Herrn Söring, (3) die meineidige Aussage von Elizabeth Haysom und (4) die Aussage eines nicht qualifizierten „Gutachters“, der eine Aussage über den blutigen Sockenabdruck gemacht hatte, welche wissenschaftlich nicht gestützt ist. Der Richter lehnte es ab, ihm den Status eines Gerichtssachverständigen zu geben.

Die Straftat an den Haysoms kann man wirklich nur als ein undenkbares Massaker bezeichnen, welches angeblich von einer einzigen Person begangen wurde. Wenn man den Großteil seiner Berufslaufbahn damit verbringt, in Straftaten zu ermitteln, entwickelt man einen tiefen Einblick in kriminelles Verhalten von Menschen. Meiner Meinung nach ist es sehr fragwürdig, dass ein Einzelner hier in ein Haus eindringen konnte, in dem zwei Menschen waren, und die Situation unter Kontrolle halten konnte, während er beiden Menschen Dutzende an Stichwunden zufügte und den Kopf eines Opfers beinahe komplett abtrennte. Dieses tragische Ereignis ging weiter als das Leben zweier Menschen zu beenden. Eine wütende Person hat jeden einzelnen Messerstich mit starker emotionaler Absicht zugefügt. Es dauert viele Jahre, eine solche Wut zu entwickeln und kann durch die Einnahme von Alkohol und Drogen noch verstärkt werden. Im Widerspruch zu ihrer Aussage vor

Gericht legte Elizabeth Haysom ein Motiv für die Morde fest, als sie Frank Green vom Richmond Times-Dispatch im September 2016 sagte, sie habe während Jens Sörings Verhandlung bezüglich des Motivs gelogen. Der wahre Grund, so sagte sie, war der sexuelle Missbrauch durch ihre Mutter in ihrer Teenagerzeit. Es sollte hier erwähnt werden, dass während der ursprünglichen Überprüfung des Tatorts dort zahlreiche Nacktfotos von Elizabeth Haysom gefunden worden waren. Es wird behauptet, diese hatte ihre Mutter von ihr gemacht.

Neue DNA Analysen des Blutes, welches am Tatort gefunden worden war, weisen darauf hin, dass ein oder zwei unbekannte Mittäter am Tatort zugegen waren. Ein verantwortungsbewusster und kompetenter Ermittler würde – nachdem ihm dies mitgeteilt worden ist – jegliche Unbekannte, die dem Gesetz entkommen sind, identifizieren wollen. Es steht nun fest, dass Herr Söring als Träger des Blut der Blutgruppe 0, das am Tatort gefunden worden war und von dem der Staatsanwalt behauptet hatte, dass es das von Herrn Söring stammen müsse, denn er war der Einzige, der die Blutgruppe 0 hatte, eben nicht von Herrn Söring stammt.

Ich denke, dass es zum jetzigen Zeitpunkt unproduktiv und unnötig wiederholend wäre, Aspekte der ursprünglichen Ermittlung zu kritisieren. Ich denke, dass die bereits eingereichten Ermittlungsergebnisse von Sheriff J.E. „Chip“ Harding und dem pensionierten Detektiv Richard Hudson dies überzeugend darstellen. Meiner Meinung nach ist es aufgrund der Entwicklung der DNA Analysen und der beweislichen Probleme, die von Herrn Söring vorgebracht wurden, höchst unwahrscheinlich, dass Geschworene Herrn Söring heutzutage für schuldig an der physischen Ausführung der Morde erklären würden. Die Beweise stützen seine Unschuld, mit der Ausnahme des Helfers nach der Tat, was im Jahr 1985 eine Ordnungswidrigkeit war.

#### **Lebenslauf**

Geboren: 10. April 1964 in Chicago, Illinois

#### **Militär**

United States Army, 1966 – 1969, gedient in Vietnam, mit dem Purple Heart ausgezeichnet

#### **Ausbildung**

BS American University, Washington D.C., 1973

#### **Berufserfahrung**

Special Agent, Federal Bureau of Investigation 1971 – 1998

Commissioner Virginia Charitable Gaming Commission 1998 – 2003

TurnStone Investigative Group, LLC 2003 – 2017

#### **(UNTERSCHRIFT)**

Stanley J. Lapekas

Special Agent FBI – pensioniert